



1. Ausrücken zum Brande

Der 6. August 1870 war für Eschlkam und die Umgegend ein Tag des Schreckens. Um 9 Uhr morgens verhüllten düstere, tief hängende Wolken das Firmament. Ein gewaltiges Gewitter, dessen sich die ältesten Leute nicht erinnern konnten, zog daher.

Blitz auf Blitz folgten, unmittelbar von fürchterlichen Donner begleitet, es schien als wollte das Gewitter von Eschlkam nicht mehr weiterziehen. Auf einmal erscholl der Ruf "Feuer", "der Blitz hat eingeschlagen". Die Feuersignale ertönten. Unter heftigen Regen versammelte sich die Mannschaft beim Requisitenhaus. Schon wollte man mit der Spritze der Heuhofermühle zueilen, weil man dort Rauch emporsteigen sah, da hieß es plötzlich "in Leming brennt es". Bei der Heuhofermühle hat der Blitz nur in ein Getreidemandl eingeschlagen. Rasch machte die Feuerwehr mit den zwei Spritzen und den Dachleitern "Kehrt um" und ging die Leminger Höhe hinan.

Es brannte aber nicht in Leming, sondern der Köppl-Anderl-Hof, wo der Blitz in eine der nahen Pappelbäume schlug und von dort auf eines der Ökonomiegebäude und es schnell anzündete.

Als die Feuerwehr dort ankam, standen der Stall und das Wohnhaus schon in hellen Flammen, aber die übrigen, vom Feuer bedrohten Nebengebäude konnten noch gerettet werden. Kräftig wurde nun gearbeitet. Die neue Spritze mit Benutzung der beiden Strahlrohre leistete ausgezeichnetes. Alles wunderte sich wie "eine so kleine" Spritze so viel Wasser und mit solcher Gewalt auf das brennende Gebäude werfen könne. Es wurde noch vieles gerettet. Ein Feuerwehrmann fand im brennenden Hause eine bedeutende Summe Geld und übergab sie dem Eigentümer.

Die Feuerwehr kehrte nachmittags 2 Uhr zurück nach Eschlkam mit dem erhebenden Bewusstsein, nun die Feuertaufe glänzend bestanden zu haben.

